

an die Elbe kam er, dort trat ihm ein Weib von übermenschlicher Größe entgegen und rief ihm zu: „Drusus, wohin reißt dich deine unersättliche Begierde? Es ist dir nicht bestimmt, dies alles zu schauen. Kehre um, du stehst am Ziel deiner Taten und deines Lebens!“ Die Erscheinung schreckte den Feldherrn so, daß er den Rückzug befahl und eiligst auf den Rhein zu marschierte. Aber in der Wetterau fiel er vom Pferde und starb nach dreißig Tagen. Offiziere trugen seinen Leichnam nach Mainz, und von dort brachte man ihn nach Rom. — So nahm der Eroberungszug das schmäbliche Ende, das die germanische Frauengestalt an der Elbe dem Drusus vorausgesagt hatte.

63. Der glückliche Schatzgräber in Schönebeck.

Die drei Städte Schönebeck, Großsalze und Frohse sind nicht bloß durch das in ihrer Nähe befindliche große Salzwerk, sondern auch wegen ihrer günstigen Lage an der Elbe schon frühzeitig recht lebendige Verkehrsstätten gewesen, und so ist es gekommen, daß in ihnen viele Familien sich durch Wohlstand auszeichneten. Einer der reichsten war in der Mitte des sechzehnten Jahrhunderts der Holz- und Getreidehändler Lorenz Sauer zu Schönebeck, der eins der schönsten Häuser am Markte daselbst besaß und von dem die Leute sagten, daß er sein Geld statt es zu zählen nur mit Scheffeln oder nach dem Maaßstab zu messen pflege. Er führte auch einen seinem Vermögen angemessenen Haushalt, und kein Fürst brauchte sich seiner Einrichtung im Haus und Garten zu schämen. Dieser Mann besaß einen einzigen Sohn, den er ebenfalls zum Kaufmann erzog und alle großen Handelsstädte besuchen ließ, um ihn für seinen Beruf gehörig auszubilden. Allein der junge Mann hatte auf seinen